

Die Sportplatz-Anrainer wollen weiterkämpfen

Die Bagger rollten in der Reichenau bereits an, aber die Initiative gegen Flutlicht will möglicherweise bis zum Verfassungsgerichtshof gehen.

Von Florian Madl

Innsbruck – Der Umbau des Fußballplatzes im Innsbrucker Stadtteil Reichenau schreitet voran. Zuletzt lehnte das Land als Aufsichtsbe-

„**Es besteht ein rechtsgültiger Baubescheid, Einwände wurden ernst genommen.**“

Christine Oppitz-Plörer
(Innsbrucker Bürgermeisterin)

hörde eine Wiederaufnahme des Widmungsverfahrens ab, Einsprüche wegen Flutlicht- und Lärmbelästigung sollen demnach künftig keine Berücksichtigung mehr finden. Leo Pertl, Leiter der Anrainerinitiative (*gegenflutlicht.at*),

zeigte sich auf TT-Anfrage enttäuscht: „Hunderte Anrainer mussten mit großem Bedauern zur Kenntnis nehmen, dass weder die Stadtpolitik noch der Verein über einen Kompromiss – zum Wohle aller – mit uns reden wollten.“

Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer sieht die Aufgabe der Stadt jedenfalls erfüllt: „Wir sind auf die Anrainer zugegangen, die Flutlichtregelung mit Ruhezeiten und eingeschränkter Nutzung ist verbindlich.“ Außerdem sei die Anlage kein Bolzplatz mehr, also nur noch für organisierten Vereinssport zugelassen. Innsbrucks Sportreferent Christoph Kaufmann ist „zuversichtlich“, aus Sicht von Reichenau-Obmann Gernot Amoser herrsche mittler-

weile ein gutes Einvernehmen: „Zwischen dem Verein und dem größten Teil der Nachbarn besteht nach wie vor eine sehr gute und positive Stimmung.“

Eine Beschwerde der Initiative, dass die Adaptierung des Sportplatzes rein „privatwirt-

schaftlichen Interessen eines privaten Vereins“ zuzuordnen sei, könne er angesichts des langjährigen Bestehens nicht nachvollziehen. Doch Gegenwind ist trotz des Bauvorgangs auch weiter zu erwarten. In der ORF-Sendung Bürgeranwalt legte Initiator



Es wird gebaut, wenn das auch nicht jeder goutiert.

Foto: Böhm

Leo Pertl nach: Man habe 380 Unterschriften gesammelt, er wünsche sich einen runden Tisch. Für ihn sei ein Kompromiss etwa, „wenn man sagt: Wir machen um 19 Uhr das Licht aus.“ Derzeit sind saisonabhängig Zeiten zwischen 20 und 21.30 Uhr vorgesehen, eine mögliche Beeinspruchung beim Verfassungsgerichtshof oder zivilrechtliche Unterlassungsansprüche stehen im Raum.

Anwalt Christopher Kurz erhofft sich davon einiges, für ihn habe es sich bisher um „ein Scheinverfahren“ gehandelt, von „gefälligen Gutachten“ ist die Rede. Allerdings argumentieren die Flutlicht-Gegner ihrerseits mit Gutachten. Denen zufolge sei eine Gesundheitsgefährdung zu

erwarten. Das letzte Wort sei nach Aussage von Leo Pertl jedenfalls noch nicht gesprochen, der Ex-Politiker beklagt fehlende Berücksichtigung der Bürger: „Das Drüberfahren hat Methode.“ Aus Sicht

„**Das Drüberfahren hat Methode, das soll mit unserer Initiative verhindert werden.**“

Leo Pertl
(Gegenflutlicht-Initiative)

von Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer kein zulässiges Argument: „Es besteht ein rechtsgültiger Baubescheid, Einwände wurden ernst genommen. Ich bitte die Anrainer, das zur Kenntnis zu nehmen.“